



Echte Fründe stonn zosamme: Um als Feuerwehrleute angenommen zu werden, haben sich David und Miguel mit Bärten älter gemacht.



Kuschelig: Brigitte (l.) und Regina, mit weißem Mäuschen, schnurren Miau statt Helau und nehmen die Kuh Sabrina in ihre Mitte.



Kölsche Määdsche, kölsche Jonge – sin' däm Herrjott joot jelunge: In diesem Fall trifft der Kölner Karnevals-Oldie den Nagel auf den Kopf. Denn in dieser ausgelassenen Truppe vereint sich das weibliche und männliche Element aufs Trefflichste. Diese Funkenmariechen kömten glatt zo Fooss noach Kölle jonn...



Flöten bis der Arzt kommt: Die Mitglieder des Spielmannszugs Rheda präsentieren sich in grünen Kittel als Oper-ateure.



Gibt Gummi: Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe tritt in die Pedale und lenkt; Grudrun Bauer jubelt als Sozia und SPD-Frau Helau.

Obrigkeit wird (fast) verschont

Die meisten der 30.000 Zuschauer tragen am Rosenmontag grau, blau und braun

AM ZUGWEG MIT BLOCK UND KAMERA DABEI: MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT UND WILHELM DICK

■ Rheda-Wiedenbrück. „Wir strampeln uns für Sie ab“: Das Motto von Rat und Verwaltung hätten sich getrost alle Jecken auf ihre Fahnen schreiben können. Doch all die viele Arbeit, die in einem Rosenmontagszug steckt, ließen sie sich nicht anmerken und boten den Zuschauern an den Straßen ein buntes Bild ausgelassener Narretei. So wie der Lohn des Schauspielers der Beifall ist, durften sich die Aktiven der drei Karnevals-Vereine, der vielen freien Wagenbauer- und Fußgruppen und der acht Kapellen über viele, dreifach donnernden Helaus aus etwa 30.000 Kehlen freuen.

Die große Politik ließen die heimischen Jecken eher links liegen. Dass Vater Staat seine Bürger mehr und mehr melkt, war aber eine Randnotiz wert. Angepackt wurden lokale heiße Eisen. Etwa der „Kultur-Tempel“ Reethus. Dass Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe den aber mit dem 3-Millionen-Beutel realisiert, dürfte wohl einer falsch weiter gegebenen Zahl geschuldet sein.

Während das Stadtoberhaupt – Rat und Verwaltung (Ehre wem Ehre gebührt) waren ganz vorn im Zug zu finden – noch fröhlich winkend auf einem Fahrrad einen frischen Eindruck machte, brach er weiter hinten unter der Last der Schulpolitik fast zusammen. „Ich hätte nicht gedacht, dass mich die Wenneberschule so fertig macht“, reimten die Jecken und wollten der Doppelstadt ohne



Hat sich da einer zu stark geföhlt?: In den Augen der Jecken hat sich der Bürgermeister mit der Wenneberschule schwer verloben.

diese Schule nicht jene Kinderfreundlichkeit attestieren, die die Stadt sich selbst vollmundig zuschreibt.

Damit war es auch schon genug mit Spott gegen die Obrigkeit. Die Jecken stehen wohl mehr auf Pracht und Prunk und bunte Kostüme. Und die gab es in Hülle und Fülle zu sehen. Neben dem traditionellen Rot-Weiß der KG Helü, dem Grün-Weiß des WCV und dem Blau-Weiß des CVR hatten die Jecken

tief in den Farbtopf gegriffen: Ob als fesche Holländerinnen, geheimnisvolle Geishas, als Kölner Funkenmariechen (da war wohl eine Männergruppe einem Geschlechtsumwandler vom OP-Tisch gehüpft) oder als Ritter und Burgfräuleins – in ein kunterbuntes Kostüm zu schlüpfen bringt großen Spaß.

So bunt es im Zug herging, so grau und blau und braun zeigten sich die Reihen der Zuschauer. Auch am Rosenmontag legt der



Keine Angst, der will nirschunkeln: Bei diesem Teufel mussten die süßen Mäuse nicht fürchten, mit dem Dreizack aufgespießt zu werden.

NW Mehr Fotos unter
www.nw-news.de/fotos



Ein dreifach donnelndes Helau: Diese Gruppe gut beschirmter Geishas hatte zweifellos die weiteste Anreise zum Rosenmontagszug in der Doppelstadt.



Ganzstark: Pippi Langstrumpf kann nicht nur Pferde stemmen, sondern auch auf der Berliner Straße einen 1a Spagat hinlegen. Wie Michelle und Soraya hier sogar als doppeltes Lottchen...



Aus Hamm angehüpft: Dieser Frosch will geküsst werden.



Weißes Fell und rosa Öhrchen: Schneehasen lieben es auch warm.



Clown mit gelber Fliege: Nora strahlt – und hält ihren Hund fest.



Heuern und Feuern? Er hofft mit über 50 auf eine feste Anstellung.